

# Bürger bewaffnen sich

## Zahl der Kleinen Waffenscheine nimmt im Landkreis zu

VON RAINER SCHMITT

**Schwalm-Eder** – Der Trend zur Bewaffnung hielt im Landkreis auch im vergangenen Jahr an. Abermals ist die Zahl der Menschen gestiegen, die einen Kleinen Waffenschein haben. Doch nach Darstellung von Stephan Bürger, Sprecher des Schwalm-Eder-Kreises, ist der Zuwachs geringer ausgefallen als in den Vorjahren.

So wurden im Landkreis 2018 insgesamt 185 Kleine Waffenscheine ausgestellt, 81 weniger als im Vorjahr und damit weit entfernt von den 608 Erlaubnissen, die 2016 erteilt wurden, sagt Bürger.

Dennoch sieht der Landkreis die zeitweise stark angestiegene Antragsstellung auf

Kleine Waffenscheine mit Sorgen. Denn nach Darstellung des Pressesprechers „gibt es keine veränderte Gefahrenlage im Landkreis, die einen Kleinen Waffenschein erforderlich macht“. Deshalb habe man die Hoffnung, dass sich die Neuanträge wieder auf niedrigem Niveau einpendeln werden. Insgesamt wurden seit der Einführung des

Kleinen Waffenscheins im Jahre 2003 im Schwalm-Eder-Kreis 2218 Berechtigungen ausgestellt, rechnet Bürger vor.

Die Auffassung des Landkreises als zuständige Waffenbehörde wird auch von der Polizei geteilt. Nach Darstellung von Polizeisprecher Volker Schulz sieht die Polizei die Bewaffnung eher kri-

tisch, denn „sie bietet nur eine scheinbare Sicherheit“. Bewaffnete Laien stellten im Ernstfall sogar eine zusätzlich Gefahr dar. Denn im Gegensatz zu trainierten Polizeibeamten liefen bei den meisten Menschen keine automatisierten Handlungen bei einer Bedrohung ab.

Hintergrund dieser Selbstbewaffnung ist nach Beobachtung der Polizei offensichtlich ein latent wachsendes, subjektives Unsicherheitsgefühl in der Bevölkerung. Im Gegensatz dazu aber sei die klassische Straßensriminalität – darunter werden alle Straftaten auf öffentlichen Wegen, Straßen oder Plätzen zusammengefasst – objektiv rückläufig, so Polizeisprecher Schulz.

» ZUM TAGE, SEITE 2

### So erhält man einen Kleinen Waffenschein

Wer einen Kleinen Waffenschein besitzt, darf Schreckschuss-, Reizstoff- und Signalwaffen, die das Siegel der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt tragen, verdeckt führen, aber nur im Notfall verwenden. Prinzipiell kann jeder Volljährige einen kleinen Waffenschein bei der Behörde beantragen. Voraussetzung sind die Zuverlässigkeit des Antragstellers und eine körperliche und geistige Eignung. Personen, die einschlägig vorbestraft sind, haben laut Polizei in der Regel keine Aussicht, einen Kleinen Waffenschein zu erhalten. ras

## ZUM TAGE

---

# Kleiner Waffenschein *Hände weg von den Waffen*

VON RAINER SCHMITT

Sie geben keine Sicherheit und tragen auch nicht zur Konfliktlösung bei. Die Rede ist von Schreckschuss-, Reiz- und Signalwaffen, die rechtlich unter den Kleinen Waffenschein fallen. Ganz im Gegenteil können sie den Träger mehr gefährden denn schützen. Doch warum ist die Zahl der Anträge für diese Art der Schutzbewaffnung immer noch hoch?

Es hängt mit dem Gefühl der Angst und der Bedrohung im öffentlichen Raum zusammen. Gegen dieses Gefühl hilft auch nicht, dass die Straßenkriminalität rückläufig ist. Ganz zu schweigen, dass das Leben in Deutschland generell sicher ist.

Damit sich die Menschen in der Öffentlichkeit geborgen fühlen, müsste die Polizei mehr Präsenz zeigen und Ansprechpartner der Bevölkerung sein. Um diese Aufgaben erfüllen zu können brauchen die Polizeistationen das nötige Personal. Denn sorgt der Staat, wie es seine Aufgabe ist, für Sicherheit, dann lassen die Menschen die Hände von Waffen, die Sicherheit nur vorgaukeln. [ras@hna.de](mailto:ras@hna.de)

# Waffen sorgen nicht für Sicherheit

## FRAGEN UND ANTWORTEN zum Thema Kleiner Waffenschein

**Schwalm-Eder** – Die Zahl der Kleinen Waffenscheine ist im Landkreis gestiegen. So stieg die Zahl 2018 um 185, erreicht bei Weitem nicht die Rekordzahl von 608 Anträgen 2016. Dennoch ist sie noch weit entfernt von den 40 Anträgen 2014. Bundesweit waren Ende vergangenen Jahres laut Nationalem Waffenregister 610 937 Kleine Waffenscheine registriert, 9,6 Prozent mehr als im Vorjahr.

### **Welche Waffen fallen unter den Kleinen Waffenschein?**

Nach Angaben der Polizei sind dies Schreckschuss-, Reiz- und Signalwaffen. Sie können von Volljährigen in Deutschland frei erworben werden. Sie dürfen ohne Genehmigung zu Hause aufbewahrt werden. Wer sie in der Öffentlichkeit trägt, braucht

den Kleinen Waffenschein, sonst liegt eine Straftat vor.

### **Welche Voraussetzungen sind für den Kleinen Waffenschein nötig?**

Prinzipiell kann jeder Volljährige einen Antrag bei der Waffenbehörde stellen. Voraussetzung sind die Zuverlässigkeit des Antragsstellers und körperliche und geistige Eignung. Einschlägig Vorbestrafte haben in der Regel keine Aussicht, den Kleinen Waffenschein zu erhalten.

### **Dürfen die Waffen überall mitgenommen werden?**

Bei öffentlichen Veranstaltungen, beispielsweise Demonstrationen, im Kino, bei Fußballspielen oder Jahrmärkten darf man die Waffen auch mit dem Kleinen Waffenschein nicht dabei haben. Neben dem Waffenschein müssen auch Ausweis-

papiere bei einer Kontrolle vorgelegt werden, sonst droht ein Bußgeld von bis 10 000 Euro. Werden die Waffen ohne Erlaubnis geführt, kann es sich um eine Straftat handeln. Es drohen Geld- oder Freiheitsstrafen von bis zu drei Jahren. Die Waffen werden in der Regel eingezogen.

### **Warum steigt die Zahl der Kleinen Waffenscheine?**

Die Polizei vermutet, dass dies mit dem subjektiven Sicherheitsgefühl der Menschen zusammenhängt. Objektiv ist die Straßenkriminalität rückläufig, so Polizeisprecher Volker Schulz.

### **Wie werten Polizei und Waffenbehörde das Bedürfnis der Menschen zur Selbstbewaffnung?**

Im Landkreis, der zuständigen Waffenbehörde sieht

man dies mit Sorge, so Kreisprecher Stephan Bürger. Denn eine veränderte Gefahrenlage sei nicht festzustellen. Auch die Polizei sieht die Schutzbewaffnung kritisch. Sie gebe nicht eine Scheinsicherheit. Dazu könnten täuschend echte Schreckschusspistolen in Konfliktsituationen sogar gefährlich sein.

### **Was empfiehlt die Polizei statt des Kleinen Waffenscheins?**

Polizeisprecher Schulz rät, auf das Baugefühl zu hören und in einer gefährlichen Situation auf Konfliktvermeidung zu setzen. Beispielsweise die Straßenseite wechseln, oder so tun, als würde man telefonieren. Trillerpfeifen oder Schrällalarne helfen ebenso, wie Umstehende klar anzusprechen und um Hilfe zu bitten, beispielsweise die Polizei anzurufen. ras